Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

Vorwort

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

Vorwort.

Aus Blüten der Nächstenliebe hat dieses Buch einen Kranz gewunden, der mit seinem Dufte Mit- und Nachwelt erfreuen soll. Zunächst sei er dargereicht allen in unsern Lazaretten unermüdlich tätigen Personen als Dankesgruß und zugleich als Erinnerung an die große Zeit, die sie opfernd und tröstend miterleben durften. Unsern wackern Soldaten aber, den Sorgenkindern unserer Lazarette, sollen diese Blätter gleichfalls die Stunden der Leiden wie die Tage der Freuden vor die Seele rufen und ihren Familien erzählen von den Wunden, die der Vater für das Vaterland getragen, wie von der sorgenden Liebe, die ihm in Freiburgs Lazaretten zuteil wurde.

Sodann sei dieses Buch ein bescheidener, aber verdienter Ruhmeskranz für Freiburgs Stadtverwaltung und Bürgerschaft. Wahrlich, es war eine Tat weitschauender und großmütiger Vaterlandsliebe, sieben der hervorragendsten städtischen Gebäude dem Gemeindedienst zu entziehen und unsern Soldaten als Pflegestätten darzubieten. Damit war aber die vaterländische Sorge der Freiburger Stadtverwaltung nicht erschöpft. Aus diesen Blättern leuchten gar oft Strahlen fortdauernder Bemühung um die Unterstützung und Hebung der Lazarettätigkeit hervor.

Mit der Leitung der Stadt wetteiferten die Bürgerschaft und ihre wohltätigen Vereine unter dem Banner des Roten Kreuzes in hingebender, opferfreudigster Liebestätigkeit. War es nicht etwas Großes, ganze Scharen von Männern und Frauen mehr als ein Jahr lang in unausgesetzter vaterländischer Arbeit tätig zu sehen! Und welch gewaltige Zahlen weist die Übersicht des ersten Kriegsjahres auf! 33403 kranke und verwundete Soldaten wurden in 1008061 Tagen in den Lazaretten unserer Stadt sorglich gepflegt! Wie ergreifend ferner, daß alle Kreise in Stadt und Land, alt und jung, Künstler und Studenten durch irgend eine Gabe, je nach ihrem Vermögen und Können, zur Unterstützung der Lazarettarbeit beitrugen!

Doch auch den kommenden Geschlechtern sei dieses Buch gewidmet. Sie werden mit Erbauung und Ergriffenheit lesen, wie in schwerer Zeit alle Deutsche eines Sinnes zusammenstanden und, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit oder religiöse Richtungen, vereint ihr Bestes taten zur Pflege und Heilung der kranken und verwundeten Soldaten. Vielleicht werden sie auch mit Befriedigung die Namen derer lesen, die aus ihrer Familie und Verwandtschaft an diesem großen Werke mitzuwirken berufen waren.

Es steht zu hoffen, daß diese Blätter auch ihren Weg über Freiburgs Stadtgebiet hinaus ins deutsche Vaterland und über dessen Grenzen ins Ausland finden. Die Leser aus dem Deutschen Reich werden sich darüber freuen,

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

daß in dem allgemeinen Caritaswetteifer, der unser Volk ergriffen hat, die schöne Breisgaustadt nicht in letzter Reihe steht; und die jenseit der Grenze wohnen, ob im neutralen oder feindlichen Ausland, werden aus dem Buche den Beweis entnehmen, daß die Grundsätze der Genfer Konvention gewissenhaft von uns beobachtet, daß Freund und Feind mit gleicher Liebe und Sorge behandelt worden sind.

An die Herausgabe des Buches ist der Unterzeichnete mit begeisterter Liebe zu unserem herrlichen deutschen Vaterlande und seinen tapfern Kriegern herangegangen. Den Auftrag hierzu hat er vom Ortsausschuß des Roten Kreuzes erhalten, dem angehört zu haben ihm stets eine ehrenvolle Erinnerung bleiben wird. Die einzelnen Abschnitte des Buches sind nicht sein Werk, sondern wurden von den verschiedenen Lazarettverwaltungen und Vereins- oder Abteilungsvorständen verfaßt. Aus den mit so großer Sorgfalt und Liebe geformten Bausteinen ein einheitliches und gefälliges Ganzes zu bilden, war seine bescheidene Aufgabe. Dabei wurde er noch in weitgehendstem Maße unterstützt durch die Herren Geheimrat Fabricius, den Verfasser der Einleitung, und Minister a. D. Freiherrn von Marschall, die mit dem Unterzeichneten die Prüfung der einzelnen Artikel vornahmen. Auch Herrn Dr. Geis und Herrn Caritasbibliothekar Auer bin ich für mannigfache Hilfe, insbesondere auch für ihre Bemühungen um Beschaffung der das Buch zierenden Abbildungen, zum Danke verpflichtet.

Der strenge Kritiker wird es beanstanden, daß das Werk erscheint, bevor die Tätigkeit der Lazarette abgeschlossen ist. Zur frühzeitigen Herausgabe bewog uns einmal die Befürchtung, daß das Zusammenwirken so vieler Kräfte, wie es die Herausgabe eines solchen Buches nötig macht, nach dem Schluß der Lazarette kaum mehr möglich sein würde. Zum andern bot die Beendigung des ersten Kriegsjahres doch der Pflegetätigkeit einen gewissen Abschluß, der eine abgerundete Schilderung erlaubte, und zum dritten dürfte das in der Vergangenheit gewirkte Große wohl schon jetzt der zusammenfassenden Darstellung wert sein, um so mehr als die Geschehnisse der Zukunft wohl dem Bilde noch einige Striche hinzufügen, es aber kaum wesentlich verändern werden.

In den einzelnen Artikeln sind auch die Namen der Mitwirkenden, trotz deren Widerstreben, genannt. Sie verdienen diese kleine Anerkennung vor der Mitwelt, und noch mehr hat, meines Erachtens, die Nachwelt ein Recht darauf, die Namen derer zu kennen, die in ernster Zeit so freudig ihre Dienste dem Vaterland gewidmet haben. Freilich nicht alle konnten verzeichnet werden, die treu und wacker für die Verwundeten sich abmühten, aber wenigstens deren Gedächtnis sollte unverloren bleiben, die in leitender Stellung oder in freiwilliger Arbeit mindestens sechs Monate lang tätig waren.

So ziehe denn das Buch hinaus und sei ein Herold treugeübter Nächstenliebe und begeisterter Vaterlandsliebe und verkünde späteren Geschlechtern, wie in der Perle des Breisgaus diese Tugenden während des großen Völkerkrieges blühten und dem Willen seiner Bewohner Schwingen gaben zu opfer- und segensreichen Taten.

Freiburg i. Br., Ende November 1915.

Dr. **Werthmann.**

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe